

Literaturbesprechung zu: Diederich Diederichsen, Dick Hebdige, Olaph-Dante Marx: Schocker. Stile und Moden der Subkultur. Rowohlt, Reinbek 1983

Hitzler, Ronald

Veröffentlichungsversion / Published Version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Hitzler, R. (1984). Literaturbesprechung zu: Diederich Diederichsen, Dick Hebdige, Olaph-Dante Marx: Schocker. Stile und Moden der Subkultur. Rowohlt, Reinbek 1983. [Rezension des Buches *Schocker: Stile und Moden der Subkultur*, von D. Diederichsen, D. Hebdige, & O.-D. Marx]. *Das Argument*, 26(147), 1-797. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-56975>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Diederichsen, Diedrich, Dick Hebdige und Olaph-Dante Marx: Schocker. Stile und Moden der Subkultur. Rowohlt Verlag, Reinbek 1983 (189 S., br., 11,80 DM)

»Schocker« präsentiert sich schon durch Aufmachung als an der Kulturszene orientiertes Produkt, mit jenem Reiz stilisierter Alternativ-Ästhetik, die den »seriösen« Sozialwissenschaftler gemeinhin verschreckt. Und doch verbergen sich unter dem grellen »Deckmäntelchen« recht akademische, wenn auch z.T. einigermaßen epigonale Studien über die Bedeutung von »Stil« für die Analyse und Definition von Subkulturen (exemplifiziert am englischen »Punk«, insbesondere im Hinblick auf seine Wurzeln und seine Genese): Der Hauptteil des Büchleins ist die nicht ganz vollständige Übersetzung von »Subculture: The Meaning of Style« (Methuen, London 1979), einer kultursoziologischen Arbeit von Dick Hebdige aus dem Umfeld des Birminghamer »Centre for Contemporary Cultural Studies« (CCCS). Hebdige vertritt darin die These einer strukturellen Analogie von gesellschaftlicher Situation und kollektiver Reaktion bei farbigen Minderheiten und weißer Arbeiterjugend in Großbritannien. Diese Auffassung bezeichnet der Autor allerdings auch selber als eine nicht mit den standardisierten soziologischen Methoden überprüfbare »existentielle Option«. Was den Sozialwissenschaftler aber von der deutschen Übersetzung wieder an das englische Original zurückverweist, ist nicht nur die im »Schocker« fehlende Schlußbetrachtung (in der Hebdige noch einmal die theoretischen Aspekte seiner Arbeit referiert), sondern auch die radikale Ausdünnung des Anmerkungsapparates, der Verzicht auf die ausführliche Bibliographie, auf die weiterführenden Lektürevorschläge und auf den durchaus brauchbaren Index der Methuen-Ausgabe.

Wer willens ist, sich auf das Genre des kulturbetrieblichen Essayismus einzulassen, darf bei den beiden anderen Beiträgen nicht nur auf ein ausgesprochenes Lesevergnügen, sondern auch auf einige Sachkompetenz der Autoren rechnen: Olaph-Dante Marx begibt sich auf eine zeitgeschichtlich-ironische S-Bahn-Fahrt durch die nachkriegsdeutschen Jugendkulturen, deren vorläufige Endstation für ihn irgendwo zwischen Sehnsucht und Skeptizismus liegt. (Auch gestandene Sozialwissenschaftler dürften auf dieser verschlungenen Strecke ihre ehemaligen Haltestellen wiederfinden). Und Diederichsen knüpft in thematischer, chronologischer und stilistischer Hinsicht ungefähr dort an, wo Olaph-Dante Marx »aussteigt«: Die ironische Distanz weicht der auch in der »Szene« durchaus umstrittenen spezifisch Diederichsenschen Diktion, die sich — wie zumeist, so auch hier — in mehr oder minder süffisanten Bestands-Schelten gefällt. Diederichsen weist sich aus als prototypischer bundesdeutscher Alternativ-Intellektueller: Im Jargon des semiologisch-semiotischen Poststrukturalismus beckmessert er vorzugsweise über die ästhetischen »Simulakren« (Baudrillard) jugendlicher und anderer Szenerien. Aber wie auch immer das analytische Talent Diederichsens einzuschätzen sein mag: Was er verbreitet, ist sicher eine Art »Original-Ton« einer höchst aktuellen subkulturellen »Mentalität«, die eben in solchen Stimmen ihren reflektierenden Ausdruck sucht — und wohl auch findet. — So ist zu vermuten, daß letztlich auch Kultursoziologen die Diederichsenschen Subjektivismen mit Gewinn lesen. Als terminologische Routiniers finden sie sich zweifellos mit Begriffen wie Hegemonie, Bricolage, Homologie, ja sogar Rastafaris, Teds, Mods und Skins zurecht. Aber wer aus der Profession weiß schon, wer oder was mit Zombies, Siouxsies oder Neo-Exis gemeint sein könnte? — Und bis wir unsere Aufnahmegeräte eingepackt haben und »ins Feld« marschieren (also dorthin, wo wir solche Gestalten vermuten), ist von denen schon wieder keiner mehr da.

Ronald Hitzler (Heidenheim)